

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 7: Mensch und Stadt

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

war die Ausstellung Kandinsky und Klee in der Galerie Berggruen. Bei Durand-Ruel war eine Ausstellung von 64 Bildern, Aquarellen, Lithos und Zeichnungen von Emile Bernard aus den Jahren 1885 bis 1893 zu sehen. Man kann heute feststellen, wie stark dieser Maler auf Gauguin gewirkt haben mußte, obwohl Gauguin nach einem gemeinsamen Aufenthalt in Pont-Aven in Gegensatz zu ihm geriet und bestritt, irgend etwas seinem ehemaligen Freunde schuldig zu sein.

Abschließend sei auch der Salon de la Jeune Sculpture erwähnt, der in seiner verhältnismäßig guten Aufteilung in den Gärten des Musée Rodin starke qualitative Ungleichheiten aufweist. Mit seiner «Demeure N° 2» zeigt Etienne-Martin hier sowie mit seiner Plastik «Hommage à Bernin» im Salon de Mai eine seiner bedeutendsten Plastiken. F. Stahly

Bücher

Alberto Giacometti

Schriften, Fotos, Zeichnungen

Herausgegeben von Ernst Scheidegger

132 Seiten mit vielen Photos und Zeichnungen

Sammlung Horizont

Die Arche, Zürich 1958. Fr. 9.80

Das im Arche-Verlag bei Peter Schifferli erschienene Buch über Alberto Giacometti gibt durch Ernst Scheideggers aktuelles photographisches Material lebendigen Einblick in die Pariser Arbeitsstätte und Lebensatmosphäre des Künstlers. Mit sicherem Griff weiß der Herausgeber uns visuell Wesentliches zu vermitteln. Als textliche Bereicherung bringt er neben einigen Gesprächen, die er in den letzten Jahren mit dem Künstler führte, wohl das interessanteste dokumentarische Material, das wir über diesen besitzen, das heißt jenen Brief an Pierre Matisse (New York) von 1947 mit Skizzen, biographischen Notizen und Betrachtungen, die Giacometti damals für einen Katalog einsandte. Auch poetische Schriften aus der surrealistischen und späteren Epoche sind eingefügt, die aus den heute selten gewordenen Hefen, «Le Surréalisme au Service de la Révolution» (1933), und der letzten Nummer des «Labyrinthe» von 1946 entnommen sind. Neben dem Photomaterial illustrieren Zeichnungen aus allen Epochen das Bändchen und zeigen die Vielschichtigkeit dieses künstlerischen Œuvres. Dieses anregende Photoalbum erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, die einer Monographie zu-

käme, sondern wirkt durch die gute Auswahl und Sensibilität der Aufnahmen, deren Eindrücklichkeit nur aus einer so direkten und spontanen Beziehung zu der Qualität des Werkes, dem Milieu des Künstlers und seiner Persönlichkeit entstehen konnte.

C. G.-W.

Nell Walden

Bilder und Gedichte 1957

68 Seiten mit 8 farbigen Abbildungen.

Selbstverlag, Schinznach-Bad. Fr. 14.-

Wenn auch etwas verspätet, möchten wir auf das kleine, zum 70. Geburtstag Nell Waldens erschienene Buch hinweisen, das Lothar Schreyer und Hans Urech herausgegeben haben. Es enthält neben biographischen Lebensnotizen, aus denen hervorgeht, wie intensiv und von innen heraus Nell Walden mit den Ereignissen der Neuen Kunst verbunden ist, je einen Abschnitt über die Künstlerin als Malerin und als Dichterin sowie acht sehr gut geratene farbige Abbildungen nach Werken verschiedener Schaffenszeiten. Den Abbildungen sind jeweils interessante Bildbeschreibungen vorausgestellt, die in die kompositionelle Struktur und die Bildmeinung einführen. Die Bilder selbst geben eine Vorstellung der zarten und doch sehr bestimmten künstlerischen Aussage, die für Nell Walden zeit ihres Lebens charakteristisch gewesen ist. Eine starke Neigung zum Symbolischen tritt immer wieder hervor. Wie sehr sie in der Natur der Künstlerin beschlossen liegt, lassen die Gedichte erkennen, zum großen Teil lyrische Versionen jener künstlerischen Mentalität, die uns von Herwarth Waldens, Nells Gatten der kämpferischen Jahre, Zeitschrift «Der Sturm» bekannt ist. Sie sagen uns aber auch, daß Nell mehr ist als eine Begleitfigur des «Sturms», mehr als die Monographin dieses Phänomens der modernen Kunst und mehr als die Besitzerin einer heute leider zerstreuten Sammlung: eine künstlerisch produktive Natur von echter Sensibilität.

H. C.

Hans Döllgast: Häuser-Zeichnen

112 Seiten mit 284 Abbildungen.

Otto Maier, Ravensburg 1957. Fr. 20.60

Mit «Häuser-Zeichnen» meint der Verfasser das, was man früher Skizzieren nannte, was Bauleute und Handwerker zur Erweiterung ihrer Berufskenntnisse und zur Schulung des Auges taten, mancher Laie aus bloßer Freude und jeder rechte Architekt aus beiden Gründen. Solche Zeichnungen konnten perspek-

tivisch genau sein oder Notizen von Grund- und Aufrissen mit einigen Maßzahlen oder mit wenigen Strichen festgehaltene momentane Eindrücke. Die Möglichkeiten bewegen sich etwa zwischen den genauen, aber nie pedantischen Reiseskizzen Schinkels und den sensiblen Impressionen Le Corbusiers. Hans Döllgast schreibt in seinem Text: «Wenn Generationen Horoskope hätten, dann träte unsere, die so viel filmt und nah- und fernsieht, das Recht auf eine optische Kultur. Das Experiment darauf sieht kläglich aus: von unseren Studenten kann keiner das tags zuvor gesehene Bühnenbild, die Szenerie aus einem Film, die Treppe abwärts, die er fünf Minuten vorher wach und leiblich wahrgenommen hat, skizzieren. Was man nicht zeichnet, hat man nicht gesehen. Was zeichnet man? Die Antwort Jacob Burckhardts an seinen Freund Alioth war stets: Situationen. Das heißt Anordnungen von Häusern zueinander, von Plätzen, Räumen, Treppen, in Bildern und auf Bühnen.»

Das ist ausgezeichnet formuliert, wie viele andere Bemerkungen des Verfassers. Und doch stellt man die Frage: Kann «Häuser-Zeichnen» aus Büchern erlernt werden? – Kaum. Der Schüler kann sich bestenfalls aufklären lassen über wichtige Gesichtspunkte, sich beraten lassen bei der Wahl der zu zeichnenden Vorbilder. In dieser Hinsicht trifft das Buch das Richtige: es bringt zu jeder Zeichnung die Photo des dargestellten Objekts, Goethes Gartenhaus, ein paar Biedermeiermöbel, deutsche Kleinstädte, römische Ruinen.

Leider entspricht die Qualität der gezeichneten Beispiele nicht dem geschriebenen Wort und der guten Absicht. Die sachlich richtigen, aber langweiligen und manierierten Darstellungen sind nicht das, was hier wünschbar ist und möglich wäre. Das haben die Gelehrten Jacob Burckhardt und Rudolf Rahn als Amateure schon vor hundert Jahren und unser Hans Bernoulli als Architekt seit einem Menschenalter doch besser gemacht.

p. a.

Eingegangene Bücher

Paulhans Peters / Ludwig Roemer: Wasserbecken im Garten. Heft 4 der Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege. 88 Seiten mit 118 Abbildungen. Georg D. W. Callway, München 1958. Fr. 14.70.

Carl Oskar Jatho: Eine Stadt von Welt. Köln vordem und hernach. 204 Seiten mit 32 Abbildungen. Kiepenheuer & Witsch, Köln 1958. Fr. 19.45.